



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Philipp-Reiss-Schule

Gelnhausen



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
i) Geschlecht.....	6
ii) Wohnort.....	6
b) Netzwerkarbeit	6
c) Qualitätssicherung.....	7
4) Inhalte und Ergebnisse.....	7
a) Einzelfälle	7
b) Gruppenangebot.....	8
c) Klassenprojekt	8
d) Vermittlungen in Konflikten.....	9
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....	9
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	9
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	11

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Philipp-Reis-Schule (PRS)

Die PRS in Gelnhausen ist eine Grund- und Hauptschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 570 Schüler*innen.

Die PRS ist eine offene Ganztagschule von 8:00 – 17:00 Uhr und bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung sowie Lernangebote und AG-Kurse bis 15:25 Uhr an.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Philipp-Reis-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Dirk Friebe war im Schuljahr 2019/20 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkraft als auch für die Schüler*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

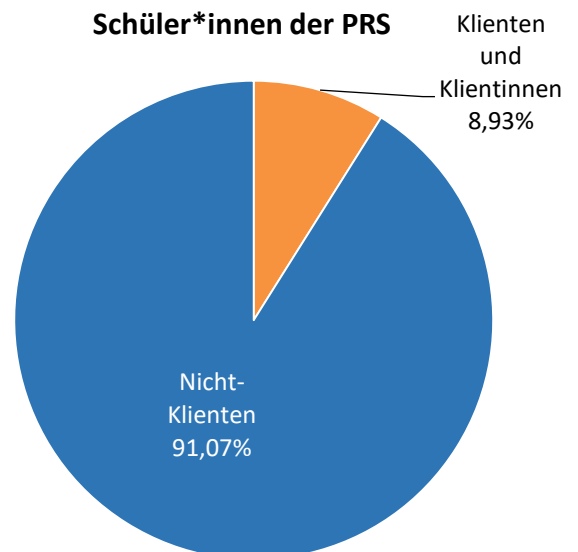
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche

Im Berichtszeitraum besuchten 291 Schüler*innen die Hauptschule und die Intensivklassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

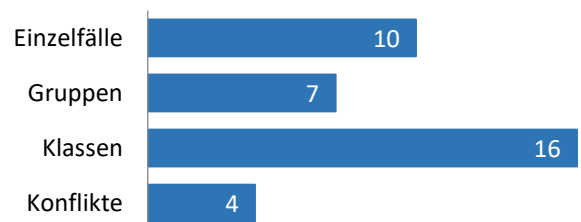
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 26 Schüler*innen der PRS mit unseren Angeboten erreicht. Die meisten Klient*innen wurden mit der Einzelfall-Betreuung und dem Klassenprojekt erreicht.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Schüler*innen der PRS

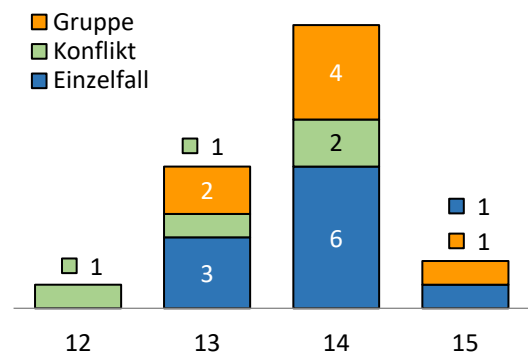


Anzahl der Klient*innen



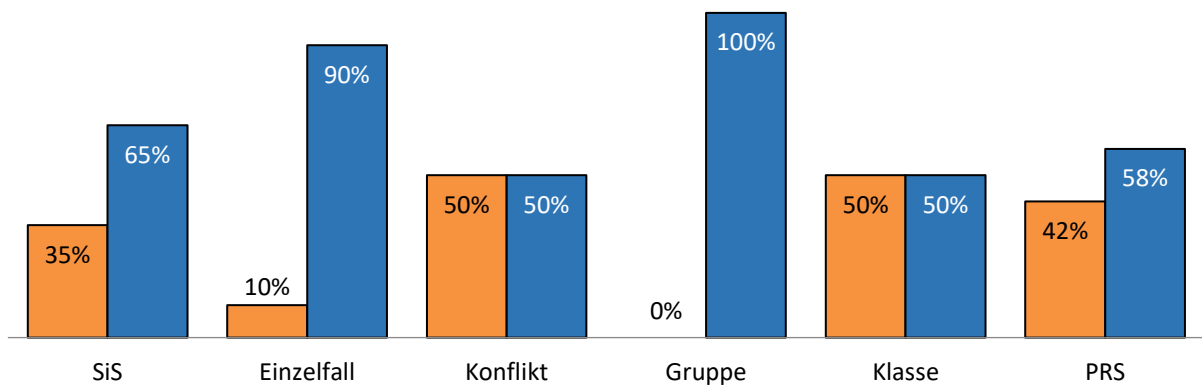
i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 12 bis 15 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 13 und 14 Jahre alt. Konfliktvermittlungen wurden von 12- bis 14-Jährigen genutzt. Die Gruppe bestand aus zwei 13-jährigen, vier 14-jährigen und einem 15-jährigen Jungen. Die Einzelfallberatung nutzten Schüler*innen im Alter von 13-15 Jahren.

Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)

 i) Geschlecht

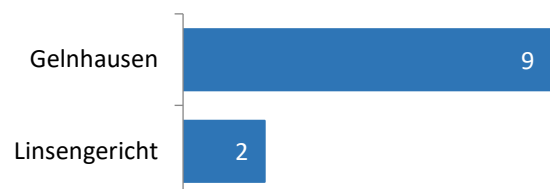
An der PRS gab es insgesamt mehr Schüler (58%) als Schülerinnen (42%).

In den Klassenprojekten und den Konfliktberatungen war der Anteil von Jungen und Mädchen gleich hoch. Die Einzelbetreuungen wurden eindeutig von mehr Jungen (90%) genutzt.

Geschlecht ■ weiblich ■ männlich

 ii) Wohnort

Neun Klient*innen kamen aus Gelnhausen und zwei Klient*innen lebten in Linsengericht.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)

b) Netzwerkarbeit

Wöchentlich nahm die Fachkraft am Treffen des „Beratungsteams“ teil, welches sich aus dem Schulleiter, einer Sozialpädagogin des Ganztagschulprogramms, den Beratungslehrern des BFZ, den Sozialpädagoginnen der Nachmittagsbetreuung und der Fachkraft von SiS zusammensetzt.

Ebenso arbeitete die Fachkraft im Arbeitskreis der Jugendarbeiter*innen in Gelnhausen mit. Hier finden regelmäßige Treffen aller in Gelnhausen pädagogisch arbeitenden Jugendarbeiter*innen statt. Ziel dieser Treffen ist es, Kooperationen zu vereinbaren sowie Aktionen und Angebote für Jugendliche in Gelnhausen kennenzulernen und abzustimmen.

Außerdem nahm die SiS Fachkraft an den Jahrgangstreffen des 5. und 7. Jahrgangs regelmäßig teil.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

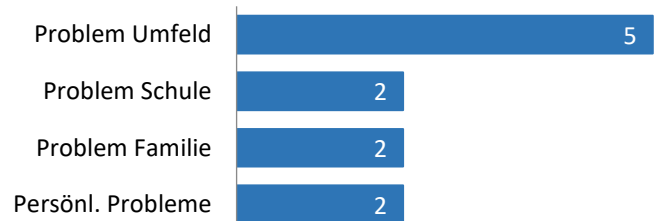
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der sozialpädagogischen Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme im sozialen Umfeld bearbeitet.

Probleme in der Schule, Probleme in der Familie und persönliche Probleme waren weitere Anlässe für Beratungsgespräche.

Einzelfall: Themen



Neun Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf mehr vorhanden. Ein Einzelfall wird im nächsten Schuljahr fortgesetzt.

Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebot

Im Schuljahr 2019/20 wurde eine Jungengruppe zum Thema „Fair-Play, ich und mein gegenüber im sportlichen Wettkampf“ (Selbstwahrnehmung, Respekt und Selbstwertgefühl) durchgeführt.

Soziales Lernen

Die Jungen, mehrheitlich im 7. Jahrgang, kamen mit ihren individuellen Problemen zur Beratung. Es wurde über Themen wie „Ich fühle mich ausgegrenzt“, „Ich werde ständig beleidigt“, „Ich traue mich nicht mitzuspielen“ oder „Herr Friebe, wir brauchen Sie als Schiedsrichter, damit ich/wir mitspielen können“ gesprochen.

Bei der Spielform handelte es sich um Tischtennis spielen in der Mittagspause.

Durch das Mitwirken der SiS Fachkraft in der Tischtennisgruppe konnten gemeinsame Regeln des Miteinanders im sportlichen Wettkampf ausgehandelt werden. Die etwas ängstlicheren Schüler konnten im geschützten Rahmen ihre Anliegen und Themen ansprechen und im gemeinsamen Spiel Selbstvertrauen gewinnen.

Die Schließung der Schule im Rahmen der Corona bedingten Maßnahmen führte leider zu einer frühzeitigen Beendigung der Gruppe.

Als Fazit bleiben positive Rückmeldungen der Teilnehmer und der Lehrkräfte.

c) Klassenprojekt

Im Schuljahr 2019/20 wurde ein Klassenprojekt zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Das Klassenprojekt in der 5. Klasse hatte Soziales Lernen zum Inhalt. Durch Angebote wie

- Übungen zum besseren Kennenlernen
- Groß- und Kleingruppenspiele mit Bewegung
- Gruppengespräche über Konflikte und Möglichkeiten für ein faires Miteinander
- Kooperationsübungen

konnten die Schüler*innen neue Verhaltensweisen trainieren und sich gegenseitig in Settings abseits des üblichen Schulalltags erleben.

Resümee zum Klassenprojekt

Um mit den Schüler*innen in Kontakt zu treten und um Aspekte des Sozialen Lernens außerhalb des Unterrichts zu erarbeiten, wurde im Berichtszeitraum in der einzigen 5. Klasse der PRS das komplette Schuljahr ein begleitendes Klassenprojekt durchgeführt. Grundsätzlich haben die Schüler*innen das Projekt gut angenommen und während der Durchführung als Klassengemeinschaft konstruktiv zusammengearbeitet. Durch das klar vom Unterricht abgegrenzte Projekt war ein guter Austausch zu den jeweiligen Themen möglich. Aus Sicht der Klassen- und Fachlehrer war es gewinnbringend, die SiS-Fachkraft als „neutrale Person“ für die Gesprächsführung und Projektleitung einzusetzen.

d) Vermittlungen in Konflikten

Vier Schüler*innen nahmen an 2 Konfliktverhandlungen teil. Beide Konflikte konnten einvernehmlich geklärt werden. Vereinbarungen konnten mit den Schüler*innen erarbeitet werden und diese wurden eingehalten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

Klärung ohne Vereinbarung	1
Vereinb. eingehalten (Rückm.)	1

In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schüler*innen bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen galt das Freiwilligkeitsprinzip. Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (WhatsApp, Instagram etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Beleidigungen, Sexting und Diskriminierung sind keine Seltenheit.

Obwohl jedes Jahr in dem 5. Jahrgang über die „Gefahren im Netz“ aufgeklärt wird, z.B. in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk des MKK, bleibt die Faszination über die Möglichkeiten der „Neuen Medien“ sehr groß.

5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Aufgrund der Corona Pandemie und des Lockdowns ab dem 16.03.2020 war der direkte Kontakt zu den Schüler*innen vorübergehend nicht möglich. Die Schulleitung der PRS sah während des Lockdowns keinen Bedarf an Hausbesuchen und/oder Kontaktaufnahmen von SiS zu einzelnen Schüler*innen. Herr Friebe war in dieser Zeit für Schüler*innen und Eltern über das Sorgentelefon zu erreichen.

Nach den Osterferien wurde der Schulbetrieb an der PRS wieder eingeschränkt aufgenommen. Die Schüler*innen der Abschlussklassen besuchten wieder den Unterricht. Nach den Prüfungen und den Verabschiedungen folgten am 18.05.2020 wieder die Jahrgänge 5, 6, 7 und 8. Sie wurden nach Jahrgängen an einem Tag der Woche in Kleingruppen beschult. So konnte sukzessiv - unter den nötigen Hygienemaßnahmen - die Einzelberatungen wiederaufgenommen werden. Leider war das Arbeiten mit der Jungen-Sportgruppe unter den herrschenden Hygienevorschriften nicht möglich (siehe Gruppenangebot).

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das

System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

